Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 88. — 1907. **Dienstag, den 23. Juli.** **34. Jahrgang.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 21. Juli. Der Kaiser ist auf seiner Nordlandfahrt Freitag abend vor Drontheim eingetroffen. Unterwegs war mit dem auf dem „Olaf Kyrre" passierenden norwegischen Königspaar Salut gewechselt worden. — Der Kaiser wartete heute in Drontheim vor dem Frühstück beim Konsul Jensen noch das Einlaufen des zweiten heimischen Geschwaders ab, welches um 1 Uhr mittags eintraf. Am Vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord ab und machte dann mit den Herren des Gefolges um 11½ Uhr eine Partie zu Wagen nach dem Fjeldsaeter, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Die Rückkehr erfolgte um 4 Uhr nachmittags. Die „Hohenzollern" geht morgen 8 Uhr nach Molde in See, wo sie am Abend eintrifft.

Bei der geplanten Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren wird der letztere zwar von einer großen Suite begleitet sein, in der sich aber weder der Hofminister noch der Marineminister befinden wird.

Zum 70. Geburtstage des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes Freiherrn von Stengel fand am Freitag in Büht bei Immenstadt im Allgäu unter allgemeiner Anteilnahme die Feier des Geburtstages statt. Unter den vielen Glückwunschtelegrammen befanden sich auch solche des Prinzregenten Luitpold sowie des Prinzen Ludwig von Bayern. Außerdem erhielt Freiherr von Stengel Glückwunschtelegramme von dem Bundesrat, dem diplomatischen Korps, allen preußischen Ministern und zahlreichen Ministern der Bundesstaaten und anderen Behörden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie wir hören, ist gegen den Regierungsrat Martin im Kaiserlichen Statistischen Amt das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Eröffnungsbeschluß gründet sich darauf, daß Martin sich in der Presse über seine dienstlichen Vorgesetzten, insbesondere den Grafen Posadowsky, in einer mit der Amtsdisziplin unvereinbaren Weise geäußert hat, daß eine von ihm an den Reichskanzler gerichtete Eingabe, die sich auf einen ihm vor zwei Jahren erteilten Verweis bezog, in der Presse auszugsweise veröffentlicht wurde, und daß er ferner eine von seinem direkten Vorgesetzten erforderte Auskunft über die Urheberschaft von Preßangriffen auf den Grafen Posadowsky mit Bemerkungen ablehnte, die gegen die Amtsdisziplin verstoßen. Gleichzeitig wurde der Regierungsrat von seinem Amte enthoben.

Im Hinblick auf die bayerische Steuergesetzreform hat der Abg. Dr. Heim bei den Obmännern der Zentralstellen seiner christlichen Bauernvereine in den letzten Wochen Erhebungen darüber veranstaltet, wie eine eventuell einheitliche Einkommensteuer aufgenommen würde.

Preissteigerungen. Im Monat Mai 1907 sind die Preise der verschiedenen landwirtschaftlichen und industriellen Produkte, verglichen mit dem Durchschnittspreis der 10 Jahre von 1889—1898, in folgender Weise gestiegen:

Getreide	um rund 23 Prozent,
Tierische Produkte	um rund 29 Prozent,
Sonstige inländische und landw. Produkte	um rund 8 Prozent,
Ausländische landwirtschaftliche Produkte	um rund 17 Prozent,
Textilprodukte	um rund 54 Prozent,
Bergbauprodukte	um rund 60 Prozent.

Diese Tabelle ist sehr interessant; sie beweist, daß die landwirtschaftlichen Produkte die geringste Steigerung aufzuweisen haben, daß im Auslande diese Produkte ebenfalls steigen und zwar annähernd um denselben Betrag. Die Industrieartikel aber gehen viel rascher in die Höhe und da spricht niemand von „Wucher" usw., was sich der deutsche Bauer stets sagen lassen muß.

Ueber den Entwurf eines Arbeitskammergesetzes werden, wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, zurzeit vom Reichsamte des Innern im Vereine mit den beteiligten preußischen Ministerien die abschließenden Beratungen gepflogen.

Ein Postscheck-Gesetzentwurf. Bei der Beratung des Postetats in der Zweiten württembergischen Kammer teilte der Ministerpräsident mit, daß die Reichspostverwaltung die Ausarbeitung eines Postscheck-Gesetzentwurfs, und zwar nach dem Muster des österreichischen Gesetzes unter Berücksichtigung des neuen schweizerischen Gesetzes, ernstlich ins Auge gefaßt habe.

Unsere Steuer- und Zolllast. Die amtliche Statistik stellt den Ertrag der Steuern in den Bundesstaaten nach den Voranschlägen für 1906 auf 667,6 Millionen Mark, gegen 647,5 Millionen im Jahre 1905 fest. Zählt man zu diesen Steuern der Bundesstaaten auch die ausschließlich indirekten Steuern des Reiches einschließlich der Zölle hinzu (insgesamt 1883,0 Millionen Mark, gegen 1731,4 im Jahre 1905), so kommt auf den Kopf der Bevölkerung eine Steuer- und Zollast von 31,05 Mark, gegen 30,72 im Jahre 1905, 29,78 im Jahre 1904 und 29,36 im Jahre 1903. — Wir entwickeln uns also recht kräftig „vorwärts"!

Die kommende Polenvorlage. Gegenüber der von den „Berl. Pol. Nachr." gebrachten Nachricht, daß die Regierung von der Einbringung der Enteignungsvorlage für die kommende Session abgesehen habe, versichert das Leiborgan des Fürsten Bülow und des Evangelischen Bundes, daß das Enteignungsrecht den Kernpunkt der kommenden Polenvorlage bilden wird. Die Sache scheint selbst der Regierung noch sehr unklar zu sein. Wenn die Regierung zu dem Mittel der Enteignung greifen sollte, um die Polen zu ruinieren, dann kann die Sozialdemokratie sich auf diesen Vorgang berufen und überall erklären, daß sie nicht 3 Millionen Menschen das Land wegnehmen will, sondern zunächst nur den ganz großen, um es der Allgemeinheit zu geben. Im Volke wird ein solcher Hinweis tiefe Wirkung tun, die Anhänger einer solcher Maßnahme haben kein Recht mehr, sich über die Genossen aufzuhalten. Wir können nicht annehmen, daß bürgerliche Parteien dieser Maßnahme zustimmen werden; sie scheint uns auch mit der Reichsverfassung (Artikel 113) in Widerspruch zu stehen.

Graf v. Wintzingerode zu Bodenstein, der Präsident des evangelischen Bundes und frühere konservative Abgeordnete, ist im Alter von 73 Jahren auf Schloß Bodenstein gestorben.

Die neue, vom Reichstag genehmigte Feldbekleidung aus graugrünem Tuch, in Litewkaform geschnitten, soll einer Meldung der „Mil.-Pol. Korresp." zufolge, bis zum 1. April 1908 bei mehreren Armeekorps, unter anderen beim 3. (brandenburgischen) Korps zur Ausgabe fertig sein.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Zusammenkunft der auswärtigen Minister Oesterreich-Ungarns und Italiens in Desio und der darauf folgende Empfang des Frhrn. v. Aehrenthal durch den König von Italien sind in Deutschland mit aufrichtiger Anteilnahme und Genugtuung beachtet worden. Dem bundestreuen Geiste dieser Zusammenkunft entsprach die herzliche Begrüßung, welche die beiden Minister aus Turin an den Fürsten Bülow gelangen ließen und die von dem Reichskanzler ebenso herzlich erwidert wurde. In einem französischen Entrefilet hieß es: „Man ist in Frankreich überzeugt, daß Italien jetzt definitiv an Frankreich und England angenähert sei." Diese Auslassung ist gegenüber den beiden Mächten, deren Staatsmänner in Desio ihre Geschäfte besprachen, beinahe so anmaßend und taktlos wie ein anderer französischer Kommentar, der die Entrevue sich unter englischer Vormundschaft abspielen ließ.

Neue Steuern. Nachdem in der letzten Zeit vielfach über die Möglichkeit neuer Steuervorlagen hin und her diskutiert worden ist, meldet nun halboffiziös die „N. Pol. Korr.": „Daß der Etat von Jahr zu Jahr wächst, ist eine unleugbare Tatsache; denn es werden unaufhörlich neue Aufforderungen an ihn gestellt. Mit den erhöhten Anforderungen aber müssen die Einnahmequellen wachsen, und das kann nur durch die Einführung neuer Steuern geschehen. Es sind also in der nächsten Reichstagssession neue Steuervorlagen zu erwarten; worauf diese sich beziehen, ist jedoch unmöglich schon jetzt festzustellen. Die Anmeldungen zu dem neuen Etat liegen dem Reichsschatzamt noch garnicht vor. Auf Grund dieser Anmeldungen allein aber lassen sich die neuen Steuern bearbeiten." Von anderer Seite wird gleichfalls bestimmt erklärt, daß der Reichstag sich demnächst mit neuen Steuervorlagen beschäftigen müsse, trotzdem die Regierung alles getan habe, um das schwache Pflänzchen „Block" vor solchen Stürmen zu bewahren. Die Absicht der neuen Steuern kann man vielleicht auch aus dem Telegramm entnehmen, das der Reichskanzler dem Schatzsekretär Frhrn. v. Stengel zum 70. Geburtstage sandte und in dem es heißt: „Möge es Ihnen vergönnt sein, das begonnene schwere Werk der Reichsfinanzreform seiner Vollendung entgegen zu führen."

Oesterreich-Ungarn. Wien, 20. Juli. Der österreichische Ministerpräsident nahm in der Donnerstagssitzung des Abgeordnetenhauses bei der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums Anlaß, sich über das in der Reichsrats-Thronrede entwickelte Regierungsprogramm näher zu verbreiten. Allein schon wegen der Darlegungen, die Frhr. v. Beck über den Ausgleich mit Ungarn machte, verdient seine Rede Beachtung. Seine Ausführungen wurden von der überwältigenden Mehrheit des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und den haben sie auch verdient, denn wenn es dem Frhrn. v. Beck gelänge, sein Programm so, wie er es entwickelt und erläutert hat, auch nur zum Teil durchzuführen, könnte man in Wirklichkeit sagen, daß für Oesterreich eine neue Zeit anbrechen werde. Zur Verwirklichung seiner Absichten aber bedarf der Ministerpräsident selbstverständlich der Mitwirkung des Parlaments, dieses also hat es in der Hand, das Programm der Regierung, dem es eben lebhaften Beifall gezollt hat, in die Praxis umzusetzen. Sollte es bei dieser Aufgabe versagen, so würde es ohne Zweifel eine schwere Verantwortung auf sich laden. Einstweilen aber wir man hoffen dürfen, daß sich im Abgeordnetenhause eine arbeitsfähige und -bereite Mehrheit finden wird, die gemeinsam mit der Regierung deren Programm zu verwirklichen entschlossen ist. Besondere Befriedigung, nicht nur in Oesterreich, wird hervorrufen, was der Ministerpräsident über den Ausgleich mit Ungarn, bezw. über den Fall, wenn ein solcher nicht zu stande kommen sollte, gesagt hat. Wir erinnern uns nicht, in den letzten zwanzig Jahren eine so bestimmte und entschiedene Erklärung an die Herren Magyaren von Cisleithanien gehört zu haben, wie die des Freiherrn von Beck: „Einen Liebhaberpreis werde die Regierung für den Ausgleich nicht mehr bezahlen", sie werde vielmehr „eine Politik der freien und starken Hand" vorziehen. Damit hat der Ministerpräsident die einmütige Auffassung des Abgeordnetenhauses zum Ausdruck gebracht. Diese offene Sprache ist keiner Mißdeutung fähig, und die Herren in Budapest wissen somit, „was die Stunde geschlagen hat," und was ihrer harrt, wenn sie in dem seither zur Schau getragenen Uebermut verharren sollten. Oesterreich wird keinen Ausgleich mehr schließen, bei dem es, wie seither, der Leidtragende und Gebende, Ungarn aber der Nehmende war, und das dazu noch als den Herrn sich aufspielte.

Holland. Haag, 19. Juli. Bei dem in der Friedenskonferenz zur Beratung gelangten französischen Antrage über die Stellung der neutralen Staaten im Kriege, machte Deutschland einen wichtigen Zusatzantrag, wonach es dem neutralen Staat im Kriegsfalle gestattet wird, seine Telegraphen- und ähnliche Anstalten den Kriegführenden offen zu halten für militärische Mitteilungen in der Voraussetzung, daß beiden Kriegführenden das Recht zu gleicher Zeit eingeräumt werden müsse. Der Antrag dürfte mit großer Mehrheit angenommen werden. Bourgeois äußerte sich dahin, daß die Konferenz etwa am 20. August beendet sein werde. — Die Plenarsitzung der Konferenz, die für Samstag anberaumt war, ist auf diese Woche verschoben worden, weil die Delegierten erst Instruktionen einholen müssen. In dieser Sitzung werden die für den Seekrieg erweiterten Regeln der Genfer Konvention angenommen werden. — Der englische Abrüstungsvorschlag kommt noch immer nicht zur Sprache und es scheint fast, als scheuten sich die Konferenzmitglieder, sich mit dem heiklen Thema zu befassen. Die Behandlung der Abrüstungsfrage wurde daher vertagt und wird wahrscheinlich erst gegen Ende der Konferenz, gegen Mitte August, wieder ans Tageslicht kommen.

Frankreich. Paris, 20. Juni. Ein sozialistischer Unterstaatssekretär. In dem heute im Elysee stattgehabten Ministerrate wurde Maujan an Stelle von Sarraut zum Unterstaatssekretär des Innern ernannt. Wenn Clemenceau eine so wichtige Stelle, wie die des Unterstaatssekretärs des Innern, den Sozialisten überläßt, so beweist das, daß er den durch die Vorkommnisse der letzten Zeit entstandenen scharfen Riß zwischen den Sozialisten und Ministeriellen bedauert und ihn zu verkleistern sucht. Ob er mit diesem Bestreben bei den Sozialisten Entgegenkommen findet, steht zunächst noch dahin. — General Hagron, der Vizepräsident des obersten Kriegsrats, wurde zur Disposition gestellt, weil er dem Kriegsminister Picquart und dem Ministerpräsidenten Clemenceau gegenüber erklärt hatte, daß er die Verantwortung, an der Spitze der Truppen zu bleiben, nach der Einführung der zweijährigen Dienstzeit und der verfrühten Entlassung der Jahrgänge 1903 und 1904 nicht übernehmen könne. Nach seiner Meinung wäre Frankreich bei Ausbruch von Feindseligkeiten vor dem 31. Oktober dieses Jahres in einer ungünstigen Lage. — Der Aufstand im Süden hat seine Schärfe verloren. Der Gemeinde-

---

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

63] (Nachdruck verboten.)

„Doktor, was habe ich jetzt zu tun?" fragte Rose-Marie am Tage nach ihrer Ankunft.

Adrichem legte ihre hübsch geformten, aber von der rauhen Arbeit der letzten Zeit schwielig gewordenen Hände in die seinigen.

„Sorge nur erst dafür", sagte er lächelnd, „daß diese Händchen wieder so werden, wie es sich für eine Frau van Haeren ziemt, und weiter magst Du alles tun, was Dein Herz Dir eingibt. Des Abends allein kann ich Dir Unterricht geben."

„Wie herrlich!" rief sie, in die Hände klatschend. „Und in welchen Fächern, Doktor, wenn ich fragen darf?"

„In allem, was Du nur willst."

„Französisch und Geschichte und Geographie und Naturgeschichte und auch etwas Englisch?"

„Ich will Dir alles beibringen, was ich selbst kann. Die Feinheiten werde ich wohl vergessen haben, fürchte ich, aber Du willst ja nicht studieren, um ein Examen zu machen; wenn man nur von allem etwas weiß, das genügt heutzutage unserer Damenwelt schon."

„Ich werde meine Bücher bereit legen; denn ich habe selbst im Hause der Frau Sandberg meine Studien nicht ganz vernachlässigt. Aber es ist so trostlos, alles allein und heimlich tun zu müssen, keinen um Rat fragen zu können; mit den Sprachen besonders kommt man, ohne die richtige Aussprache zu kennen, nicht recht weiter."

„Nun, wenn Du so voll Eifer bist, dann wollen wir schon heute abend beginnen."

„O, Doktor, mein liebster Onkel, wie gut Sie sind!" Sie nahm seine Hand, und ehe er es hindern konnte, preßte sie ihre Lippen darauf. Mit einem gelinden Schrecken zog er sie zurück.

„Nein, Rose, nein! Das darfst Du nicht tun .... es ist nicht der Mühe wert. Ich wollte, daß ich Dich so glücklich machen könnte, wie Du es zu sein verdienst; aber es gibt jetzt nur einen Weg, einen einzigen Weg. Dein ganzes Leben hängt von Frank ab und ..." Er nahm seinen Hut und Stock und setzte in Gedanken hinzu: „Frank wäre der letzte gewesen, dem ich Dich anvertraut hätte."

„Suche Dich mit der Jungfer in ein gutes Einvernehmen zu setzen!" fuhr er fort, ihre Locken streichelnd. „Wenn sie jemand in ihr Herz geschlossen hat, so bekommt der ein Leben wie ein Prinz; aber vergiß keinen Augenblick, daß Du Frau van Haeren, geborene Doremael van Asperen bist und nicht etwa Marie, Zweitmädchen bei Madame Charlotte!"

„Ich verspreche es Ihnen, Onkel, ich werde immer daran denken."

* * *

„Rose-Marie brauchte gar bald nicht mehr zu fragen, was sie im Hause zu tun habe, und wie sie es tun solle. Die Arbeit ging wie von selber und die Tage flogen dahin; die Bol sagte oft, sie könne jetzt wohl von ihren Zinsen leben, Fräulein Rose nehme ihr alles aus der Hand. Der Doktor hatte Recht gehabt; Jugend und Lenz waren mit Rose-Marie in das Haus eingezogen. Die Jungfer Bol, sonst durchaus nicht sehr empfänglich für Poesie, geriet mit unter den Einfluß ihrer neuen Hausgenossin.

„Sie ist so flink wie ein Wiesel", erzählte sie ihren vertrauten Freundinnen, und in geheimnisvollem Tone setzte sie hinzu: „Man sollte meinen, sie sei Köchin und Zweitmädchen zugleich gewesen, so geschickt weiß sie alles anzufassen, und dabei lacht und singt sie von morgens früh bis abends spät. Das tut einem alten Menschenkinde wohl; wenn man es jahrelang so still und traurig gewöhnt ist, wird man ganz von selbst ein wenig verdrießlich. Ich glaube, der Doktor ist auch ganz entzückt von seinem lieben Nichtchen; sie sagt fast immer Onkel zu ihm. Er sieht jetzt aus, als wäre er kaum dreißig Jahre alt und er wird doch schon fünfundvierzig im Juni."

„Nun, wer weiß, was noch geschieht!" gab man wohl zur Antwort, „das Sprichwort sagt ja: alte Scheunen flackern hell!"

„Dummes Zeug! Ihr seid nicht recht gescheit!" ereiferte sich dann die Jungfer.

Es war aber nicht zu leugnen, der Doktor sah viel jünger aus. Die Jugend, die von Rose-Marie ausstrahlte, schien sich auch ihm mitzuteilen. Früher lachte er nie anders, als um sich freundlich zu zeigen; jetzt aber wußte Rose-Marie ihm durch ihre fröhlichen Einfälle, ihre scherzhaften Worte oder schon allein durch ihre eigene ansteckende Heiterkeit jedesmal ein herzliches Lachen zu entlocken.

Sie war glücklich und unbesorgt. Sie fragte nicht nach morgen, sie dachte nicht mehr an gestern, jeder Tag, wie trüb er auch äußerlich sein mochte, war für sie voll Sonnenschein. Ihre glückliche Natur kam jetzt erst zur vollen Entwicklung. Die Rose ihrer Jugend entfaltete sich hier unter der frischen Brise des Meeres zur vollen Schönheit. Sie hatte immer Heimweh nach dem Glück verspürt, und hier kam das Glück, sie wußte nicht woher, sie wußte nicht wie, an sie heran und erfüllte ihre ganze Seele, und der Abglanz dieses Glückes spiegelte sich in ihren Augen, in ihrem Lachen, in all ihren Bewegungen und teilte sich ihrer Umgebung mit.

Dem Doktor hatte sie es zumeist angetan. Wenn er sich in eines der fernen Dörfer zu seinen Kranken begeben hatte und dann am Strande entlang oder zwischen den Dünen zurückkehrte, mit dem Schneesturm kämpfend, er, der einzige lebende Mensch in dieser Einsamkeit, dann ergriff ihn ein lebhaftes Verlangen nach seinem Wohnzimmer, das nicht mehr leer und still war, wie in früheren Jahren, sondern wo seine Rückkehr ein paar junge Augen sonnig verklärte, wo er mit ängstlicher Sorge erwartet, mit heller Freude bewillkommnet wurde, und unversehens fühlte er da drinnen in seinem Herzen Saiten erklingen, die er längst verrostet oder gesprungen wähnte. Seine Jugend, die er gewaltsam unterdrückt hatte, machte sich plötzlich wieder geltend, und dann tat es not, daß er aus den dunklen Tiefen seines Gedächtnisses den einen Gedanken stets wieder emporsteigen ließ, der allen übrigen das Schweigen auferlegte.

(Fortsetzung folgt.)

rat von Narbonne ist gestern wieder zusammengetreten, ohne jedoch einen Beschluß über die Wiederaufnahme seiner Aemter zu fassen. Der gegenwärtige Zustand bleibt also bis auf weiteres bestehen.

Italien. Rom, 21. Juli. Uebertragung der Leiche Leos XIII. Am Samstag abend ist das Denkmal des Papstes im Lateran von der schützenden Holzwand befreit worden und wird am 22. d. M. dem Kapitel der Basilika durch die Kardinalskommission, welcher die Eminenzen Rampolla, Agliardi, Satolli und Cretoni angehören, übergeben. — Blättermeldungen zufolge ist der Schwager Pius' X., Gastwirt und Stadtrat Giovanni Parolin in Riese im Alter von 77 Jahren gestorben. — Der Senatspräsident hat den Senat als Staatsgerichtshof auf Dienstag einberufen, um über den Protest der Anwälte Nasis gegen dessen Verhaftung zu entscheiden. Die sizilianische Bewegung scheint Fortschritte zu machen. Die Stadt Messina brachte der Stadt Trapani telegraphisch ihre Solidarität zum Ausdruck. Die Protest-Kundgebungen in den verschiedenen Städten Siziliens dauern fort. In Mazzara haben ernste Krawalle stattgefunden. Bei einem Zusammenstoß in Palermo zwischen Gendarmerie und der demonstrierenden Volksmenge wurden zwei Personen getötet und viele verletzt. Die Lage ist sehr kritisch. Vom Festlande treffen fortwährend Truppenverstärkungen auf Sizilien ein. Sämtliche öffentliche Gebäude in Trapani sind militärisch besetzt. Zwei Torpedoboote liegen gefechtsbereit im Hafen. Panzerschiffe kreuzen vor der Stadt Palermo.

England. London, 20. Juli. Die „Tribune" erfährt, daß gemäß der gegenwärtigen Anordnung der König am 14. August nach Marienbad abreisen und voraussichtlich am 15. August mit Kaiser Wilhelm auf Wilhelmshöhe eine Zusammenkunft haben werde. — „Daily News" melden aus Washington, daß das Marinedepartement eine Bekanntmachung erließ, derzufolge das Schlachtschiff „Virginia" und die Kreuzer „Colorado", „Pennsylvania" und „Westvirginia" von der asiatischen Flotte den Befehl erhielten, anstatt in die japanischen Gewässer nach den Philippinen zu gehen. Diese Anordnung stellt keine Bedrohung Japans dar, denn diesem kann es gleich sein, ob die amerikanische Flotte in den asiatischen Gewässern kreist oder aber in den Philippinen vor Anker geht. Das gegenwärtig freundschaftliche Verhältnis zwischen Japan und den Vereinigten Staaten erleidet deshalb keine Beeinträchtigung.

Griechenland. Im Anschluß an die beiden deutschen Geschützfabriken hat nunmehr auch die englische Fabrik Armstrong ihre Beteiligung an den sogenannten Geschützversuchen in Griechenland eingestellt, so daß die französische Fabrik Schneider allein übrig bleibt. Von einem Wettbewerb, selbst von einem scheinbaren, kann man also nicht mehr sprechen.

Marokko. Tanger, 21. Juli. Nachrichten, die hier eingegangen sind, besagen daß Raisuli jede Verbindung zwischen Maclean und der Außenwelt abgeschnitten habe. Dies wird als eine ernsthafte Verwicklung der Sachlage angesehen, anderseits erhalten sich fortgesetzte Gerüchte, die der Bestätigung bedürfen, daß Raisuli seine Feste mit Maclean verlassen habe und vom Stamme der Ellmas gefangen genommen worden sei.

Die Abdankung des Kaisers von Korea.

Ueber die Halbinsel zwischen dem Japanischen und Gelben Meere herrschte seit dem Ausgang des 14. Jahrhunderts die Dynastie Yi. Nunmehr ist das Grab gegraben. Als der Kaiser von Korea eine Sonderdelegation zur Teilnahme an der Friedenskonferenz im Haag entsandte, erblickte Japan hierin eine Verletzung des zwischen beiden Reichen abgeschlossenen Protektoratsvertrages. Es stellte ihn zur Rede, und das Geschehnis hat nun dem Kaiser seinen Thron gekostet. Die Abdankung sprach er in der Nacht zum Freitag aus, am Freitag abend wiederholte er sie feierlich. Es scheint in Korea Brauch zu sein, daß sich alle wichtigen Ereignisse in der Nacht vollziehen: die Kaiserin wurde in der Nacht ermordet, der Vertrag, der Korea vor drei Jahren in die Hände Japans lieferte, wurde in der Novembernacht unterzeichnet und der Schlußeffekt der koreanischen Tragödie hat sich ebenfalls bei Nacht vollzogen. Jetzt hat Japan vollkommen freie Hand. Zwar ist behauptet worden, daß der Kaiser zugunsten seines Sohnes abdanken würde, indessen scheint diese nicht zur Wirklichkeit zu werden. Die Japaner werden die sich ihnen jetzt bietende günstige Gelegenheit gewiß benutzen, um schneller zum Ziele zu gelangen. Von jeher schon haben die Japaner die koreanische Halbinsel als Brücke zum ostasiatischen Festland betrachtet. Es kam dazu, daß Japan in jedem, der auf Korea festsaß, eine Gefahr für das eigene Land erblickte. Deshalb hatte schon vor mehr als dreißig Jahren das Inselvolk seine Augen auf die gegenüberliegende koreanische Herrschaft gerichtet. Während Korea bis zum Jahre 1894 unter der Suzeränität des Kaisers von China stand, war die Zeit seiner glänzenden Unabhängigkeit nur kurz. Jetzt scheint eben die Zeit gekommen, mit der Korea gänzlich in japanischen Besitz übergeht. An dem politischen Machtverhältnis im Osten ändert eine solche Angliederung indessen nichts, da die Japaner seit dem Ausgange des Krieges mit Rußland sich schon als Herren von Korea fühlten. Wenn die Besserung der koreanischen Verhältnisse so fortschreitet, wie sie in den letzten Jahren sich eingestellt hat, so kann das Land auch unter japanischer Herrschaft seinem Aufschwung entgegensehen.

Mit der Selbständigkeit dürfte es aber vorbei sein. Jedoch die gewaltsame Entthronung des Kaisers von Korea durch die Japaner — denn um eine solche handelt es sich, wenn auch der Telegraph von einer „Abdankung" berichtet —, ist nicht so ruhig und störungslos vor sich gegangen, wie die Japaner den Vorgang darzustellen sich bemühen. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, kommt auch hier der hinkende Bote nach: die Berichte, die aus Söul, der Hauptstadt Koreas, kommen, melden Unruhen, die infolge der Abdankung des Kaisers unter der Bevölkerung ausgebrochen sind.

Daß diese Kundgebungen den Japanern höchst unangenehm sind, liegt auf der Hand, denn sie passen schlecht zu den gefärbten japanischen Berichten, denen zufolge die Bevölkerung der „Abdankung" des Kaisers gegenüber sich teilnahmslos verhalte oder gar sie freudig begrüße.

Diese Mache ist allerdings zu plump, als daß sie irgend jemanden irreführen könnte, aber die eiserne japanische Faust wird den Koreanern die Sympathien für den entthronten Kaiser so gründlich auszutreiben wissen, daß man sich nicht zu wundern brauchte, wenn alsbald aus Söul über Tokio die Kunde käme, das Volk von Korea habe Japan um die Annektierung Koreas gebeten.

Lokales.

* **Dülmen,** den 22. Juli 1907.

* **Die Aenderungen im Weltpostverkehr.** Nach den jetzt veröffentlichten Beschlüssen des letzten Weltpostkongresses in Rom treten am 1. Oktober d. J. im Weltverkehr verschiedene Aenderungen in Kraft. Besonders wichtig ist die Erhöhung des Gewichts des einfachen Briefes auf 20 Gramm, jede weiteren 20 Gramm kosten 15 Cents. Die Ersatzpflicht für Wertsendungen wird auch in Argentinien, Brasilien, Kanada, Kuba, Nikaragua, den Vereinigten Staaten und deren Kolonien, den englischen Kolonien, der Kapkolonie und Rhodesia eingeführt, wo früher keine Ersatzpflicht bestand. Auf Postkarten kann auch im internationalen Verkehr die linke Vorderseite zu Mitteilungen benutzt werden, und sowohl auf diese Hälfte wie auf die Rückseite kann man Abbildungen oder Potographien auf dünnem Papier kleben. Postanweisungen können auf einen Betrag bis auf 1000 Franks lauten, ausgenommen Bolivien, Bulgarien, Kolumbien, Griechenland, die Türkei, wo der bisherige Höchstbetrag von 500 Franks bestehen bleibt.

)(**Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** In den Tagen vom 22. bis 27. Juli finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas, in Amerika, auf dem Atlantischen Ozean u. s. w. auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* **Ein für den Naturfreund** sowohl, wie namentlich aber für den Ornithologen sehr willkommenes aber seltenes Schauspiel kann man augenblicklich bei einem Spaziergange von Dülmen nach der Großenteichsmühle, ganz in der Nähe der letzteren, vom Wege aus, auf einer Kuhweide beobachten. Dort treiben zirka 50 Stück Uferschwalben ihre Flugspiele. Unter diesen befinden sich zwei schneeweiße Exemplare, Uferschwalben (wahrscheinlich aus letzter Brut stammend), die nur auf der Oberseite vom Kopfe bis zu den drei mittleren Schwanzfedern mit einem schmalen, düster dunkelbraunen Streifen versehen sind. Es bietet einen ganz eigenartigen aber herrlichen Anblick, diesen zwei „albinos" mit ihren auffallenden, namentlich blendendweißen Schwingen unter ihren dunkelbraunen Geschwistern zuzuschauen. Diese Schwalbe nistet bekanntlich an steilen Ufern oder an den steilen Wänden der Sandgruben, wo sie innerhalb 2—3 Tagen 0,80 bis 1,50 Meter lange Löcher mit dem winzigen Schnabel und den schwachen Füßen selbst gräbt.

* **Die Hundstage stehen bevor!** Fröstelnd denkt man in diesem Jahre daran, daß sonst um diese Zeit die heißesten Tage des ganzen Jahres zu sein pflegen. Am morgigen Dienstag, den 23. beginnen die Hundstage und dauern bis zum 23. August. Sie werden so genannt, weil die entsprechende Zeit durch den Frühaufgang des Hundsterns (Sirius) bestimmt wird. Schon im alten Griechenland galt diese Zeit als die der größten Hitze.

a **Brieftaube.** Dem Former Hofmann, Aloisstr. ist am Mittwoch eine englische Brieftaube zugeflogen, die eine Schußverletzung an der Vorderbrust trug. Dieselbe trägt den Stempel Anton Petri und die Controllnummer 421.

† **Die Wallfahrtsprozession zum Annaberge** bei Haltern fand gestern wie alljährlich unter zahlreicher Beteiligung und begünstigt von schönstem Wetter statt.

(!) **Beim Scheibenschießen** angeschossen wurde gestern nachmittag ein 9jähriger Knabe am Coesfeldertor, da die Kugel zur Seite schlug und dem Knaben ins Bein drang. Der Verletzte wurde zum Krankenhaus gebracht.

Westfalen und Rheinland.

]·[**Lette,** 21. Juli. Weil am 1. August der Güterbahnhof dem öffentlichen Verkehr übergeben wird, wurde in der gestrigen Gemeinderatssitzung beschlossen, den Weg von Dorf Lette nach dem Bahnhof in kürzester Zeit als Chaussee auszubauen. — Die Bezugs- und Absatz-Genossenschaft baut am Güterbahnhof den ersten Lagerschuppen, worin auch eine öffentliche Viehwage aufgestellt werden soll. Damit der Viehtransport sich vom hiesigen Bahnhof leichter einbürgert, wäre es empfehlenswert, wenn alle hiesigen Viehbesitzer den Versand ab Station Lette gleich beim Verkauf zur Bedingung machten. Wird in dieser Beziehung gemeinschaftlich und beharrlich vorgegangen, so werden sich die Händler schon bald daran gewöhnen. Auch die Bahnverwaltung wird sich dann bald veranlaßt sehen, daß zur leichteren Verladung auch noch eine Viehwage angelegt würde. — Am nächsten Sonntag, den 28. Juli findet bei Gastwirt Brocks, nachmittags 4 Uhr, die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt.

* **Lüdinghausen,** 21. Juli. Zu Ehren der Einweihung des Kriegerdenkmals hatte die Stadt sich festlich herausgeputzt, und namentlich der Borgplatz, wo das Denkmal inmitten hübscher Anlagen seinen Platz gefunden hat, präsentierte sich in festlichem Schmuck. Zu dem hier von 11½—12½ Uhr von der Infanteriekapelle aus Münster ausgeführten Promenadenkonzert drängte sich eine festlich gestimmte Menge, und als um 4½ Uhr nach einem Umzug durch die Stadt der Festzug mit den 40 Kriegervereinen sich hier aufstellte, da umsäumten Hunderte die Absperrung, während sich vor dem Denkmal und auf der ihm gegenüberliegenden Tribüne die große Anzahl geladener Gäste, unter ihnen die Militärdeputationen und viele Reserveoffiziere aller Waffengattungen, gruppiert hatten. Mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen rückten die Vereine des Kreis-Kriegerverbandes und die Abordnungen aus der Ferne — wohl 2000 an der Zahl — heran. Kurz nach dem Eintreffen des kommandierenden Generals Frhrn. v. Bissing, nach dem Vortrage eines vom Landwirtschaftslehrer Lindemann geleiteten Massenchores und nachdem Major Stöcker den Rapport überreicht hatte, begrüßte der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Justizrat Terfloth, am Sockel des Denkmals Exzellenz v. Bissing, sowie den Oberregierungsrat Junge, der als Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten erschienen war, den Bezirkskommandeur vom Bezirkskommando Coesfeld, den Major v. Schaer, den mit dem Leutnant von Schneidemesser das 13. Infanterie-Regiment als Deputation entsandt hatte, sowie den Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Landrat a. D. Graf v. Wedel, sowie all die Krieger von nah und fern und übergab dann nach längerer Ansprache das Denkmal der Stadt. Unter den weihevollen Klängen des Gebetes „Ich bete an" ließen jetzt die einzelnen Vereine, die sich am Zuge beteiligt hatten, sowie die Amts- und Gemeindevertretung Kränze am Fuße des Denkmals niederlegen, worauf unter allgemeiner Stille der kommandierende General Exzellenz Frhr. v. Bissing an das Denkmal herantrat und mit weithin schallender markiger Stimme das Kaiserhoch ausbrachte. An das begeisterte Hoch schloß sich die Nationalhymne. Dann folgte unter Orchesterbegleitung das weihevolle Dankgebet: „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten". Bürgermeister Effing übernahm das Denkmal in Hut und Pflege der Stadt Lüdinghausen und schloß mit einem dreifachen Hoch der deutschen Heldenehre, den deutschen Führern und dem deutschen Heere! Während Exzellenz von Bissing die Reihe der Veteranen abschritt, deren Senior ein 91jähriger, rüstiger Greis aus Selm war, ordneten sich die Vereine zum Parademarsch, der vom kommandierenden General vor dem Denkmal abgenommen wurde. Der Zug fand seinen Abschluß auf dem schattigen „Versuchsfelde", zu dem sich auch Exzellenz Frhr. v. Bissing mit seiner Umgebung begab. In dem geräumigen Festsaal fand, bevor sich die Krieger den Vergnügungen hingaben, die in so überaus reichhaltiger Abwechslung geboten wurden, eine kurze Festsitzung statt, bei der der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes, Graf von Wedel, ein mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch auf Exzellenz von Bissing ausbrachte, der an der Seite des Schöpfers des Denkmals, Professor Haverkamp, an dem Ehrentische Platz genommen hatte. Der herrliche Sommerabend begünstigte das Leben und Treiben, das sich auf dem Festplatze entwickelte und morgen seine Fortsetzung und seinen Abschluß findet. Das Denkmal selbst, in Bronze künstlerisch ausgeführt, ist die Verkörperung einer Idee, welche Kraft und Trost verleiht. St. Michael, der Gottesstreiter, gepanzert und leicht beschwingt, hebt einen sterbenden Krieger (einen Soldaten der ersten Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments) hinauf zu friedlichen Himmelshöhen. Die Gruppe erhebt sich auf einem schlichten Granitsockel, zu dem einige Stufen emporführen, während die Seitenflächen der Erhöhung für hübsche gefällige Anlagen ausgenutzt sind, die in der Verlängerung des lindenbestandenen Platzes ihre Fortsetzung finden.

* **Recklinghausen,** 19. Juli. (Er soll dein Herr sein.) Am vergangenen Dienstag wurde in Herten ein eben getrautes Brautpaar auf der Straße über den einzuschlagenden Weg uneinig. Der junge Ehemann gab seinem Wunsch dadurch Nachdruck, daß er seiner jungen Frau eine derbe Ohrfeige versetzte und ihr somit zu verstehen gab, daß er der Herr sei und sie sich seinem Willen zu fügen habe

* **Münster,** 20. Juli. (Barackenbau.) Für eine größere Anzahl von Soldaten — angeblich für über 8000 Mann —, ferner für eine erhebliche Zahl von Pferden läßt die Stadt jetzt schon an beiden Seiten der Lippstädter-Straße (zwischen Gasanstalt und der Kiesekampschen Mühle) Barackenzelte durch Angestellte der Firma Stromeyer u. Comp. in Konstanz aufbauen. Da die betr. Straße bereits seit längeren Jahren kanalisiert und gepflastert ist und Wasserleitung, jedoch wegen ihrer ungünstigen Lage neben der städtischen Gasanstalt noch kein einziges Wohngebäude aufzuweisen hat, so eignet sie sich für einige Tage wohl für die Unterbringung der Soldaten. Alles zum Barackenbau Erforderliche hat die Firma Stromeyer u. Co. von Düsseldorf, woselbst die Baracken während der landwirtschaftlichen Ausstellung kürzlich Verwendung gefunden hatten, nach hier senden lassen. Die Gesamtlänge der Baracken wird sich auf gegen 1000 Meter belaufen.

* **Münster,** 18. Juli. Eine interessante Erscheinung werden während der Kaisermanöver auch die Kriegshunde bilden, mit denen neue Versuche gemacht werden sollen. Die Kriegshunde werden während der Kaisermanöver namentlich im Vorposten- und Sicherheitsdienst sowohl zur Unterstützung der Posten als auch als Wach- und Patrouillenhunde, die jede verdächtige Annäherung, besonders „feindlicher" Patrouillen, leise durch „Lautgeben", d. h. durch Knurren, nicht durch Bellen melden, sowie zum Ueberbringen schriftlicher Meldungen als Meldehunde oder Hundepost zwischen den rückwärtigen Abteilungen sowie zur Verbindung einzelner Teile der Vorposten oder einzelner marschierender Kolonnen untereinander verwendet werden.

* **Münster,** 21. Juli. Pferderennen. — Inländer Jagdrennen. Ehrenpreis und 600, 350, 250 Mk. Herrenreiten. 3000 Meter. 1. Fr. Linders Aerice (Lt. Sichler), 2. Lt. Haarmanns Felix. Tot. 14 : 10. — Prinz Salm-Jagdrennen. Ehrenpreis und 600, 150, 150 M. Herrenreiten. 3500 Meter. A. Pekers Hildebrand (Lt. Schladitz) kam allein ein. Surbiton und Quenelle gefallen. Tot. 38 : 10. — Verkaufs-Jagdrennen. 1200, 300 M. Jockeireiten. 3500 Meter. 1. E. Kracker v. Schwarzenfelds Epes (J. Matin), 2. Lt. Frhrn. v. Reimanns Vieta, 3. A. Pröbstings Laval. Best Love gefallen. Tot. 19 : 10. Pl. 16, 17 : 10. — Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis und 600, 250, 160 M. Offizierreiten. 3500 Meter. 1. Lt. Wendts Ochilmore Lad (Lt. Fürst H. Wrede), 2. Lt. Merz's Pavolin. Tot. 15 : 10. — Graf Josef Westfalen-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1200, 350, 250 M. Herrenreiten. 4000 Meter. 1. A. Peters Feuerzange (Lt. Sichler) ging allein über die Bahn. — Münstersches Jagdrennen. 1800, 500, 300 M. Handikap. Jockeireiten. 4000 Meter. 1. F. Blekers Susi (W. Zajiczek), 2. G. Waltmanns United States, 3. Max Seiderers Carmilhan II. Tot. 32 : 10. Pl. 15, 13 : 10.

* **Velen,** 20. Juli. Auch im nördlichen Münsterlande geht man immer mehr dazu über, die im Boden liegenden Schätze zu heben. So wird jetzt hier eifrig daran gearbeitet, die ausgedehnten Torfstreumoore auszunutzen und es errichtet zu diesem Zweck die Gräflich von Landsberg'sche Verwaltung eine Torfstreufabrik in großem Stil. Um den Torf auf möglichst billige Art und Weise zur Bahn zu schaffen, wird von der Station Velen aus eine etwa 5 Klm. lange normalspurige Anschlußbahn bis in das Torfmoor hineingebaut.

* **Vreden,** 20. Juli. Unser vom großen Verkehr abgelegener Ort soll von der Genickstarre nicht verschont bleiben. Vor etwa acht Tagen ist ein an dieser bösartigen Krankheit gestorbenes Kind beerdigt und gestern wurde bereits ein anderes unter denselben Erscheinungen erkranktes Schulkind dem hiesigen Krankenhause zur Pflege überwiesen.

* **Dortmund,** 22. Juli. In den Steinbrüchen des Kalkwerkes „Monopol" in Geseke bei Schwerte wurde eine Höhle von 13 Meter Länge freigelegt, in der Tropfsteinversteinerungen und Knochenreste gefunden sind.

* **Schwerte,** 18. Juli. Die Katze der Frau Witwe Schulte hierselbst hat gestern 5 Junge geworfen, von denen vier aneinander gewachsen sind und zwar mit den Vorder- und Hinterpfoten derart, daß je zwei Tiere eine gemeinsame Pfote haben. Die vier Tiere bilden ein einziges unentwirrbares Knäuel. Sie sind anscheinend lebensfähig und werden wohl an ein Panoptikum verkauft werden.

* **Neheim,** 18. Juli. Der hiesige Bürgermeister, der infolge der Stadtkassenaffäre heftig angegriffen wurde und deshalb erkrankte, soll nunmehr sein Entlassungsgesuch eingereicht haben.

* **Essen,** 19. Juli. Der Ingenieur Max Frankowiak, der in Köln für 15 000 Mark Juwelen gestohlen hatte, wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof verhaftet.

* **Düsseldorf,** 20. Juli. (Ein raffinierter Juwelen-Diebstahl.) Gestern nachmittag erschien im Juweliergeschäft von Spurrer am Schadowplatz ein junger Mann von etwa 22 Jahren und ließ sich Brillantringe zeigen. Plötzlich versetzte er Frau Spurrer, die sich allein im Laden befand, einen Schlag ins Gesicht, ergriff die auf dem Tisch liegenden Ringe und eilte davon. Frau Spurrer lief ihm nach und rief um Hilfe. Es gelang den Räuber, der einen Revolver bei sich trug, zu fassen.

* **Wesel,** 19. Juli. In der Nähe Eders Brauerei (Hamminkeln) wurde ein Fräulein Helene Hambach von hier in sterbendem Zustande gefunden. Sie wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo der Tod im Laufe der Nacht eintrat. Anscheinend hat sich die Bedauernswerte vergiftet.

* **Kevelaer,** 20. Juli. **Kevelaer hat zwar bisher schon aus dem Auslande regen Pilgerbesuch erhalten, doch waren es fast nur Holländer, die zur Verehrung der Kevelaerer Muttergottes erschienen. Am 6. August wird nun auch einmal ein Brüsseler Pilgerzug dort erscheinen, geleitet vom Dekan zu Saint Gudula, Herrn Kanonikus Evrard.**

* **Emmerich,** 20. Juli. In der hiesigen evangelischen Kirche, in der in der letzten Zeit Reparaturarbeiten vorgenommen wurden, brach gestern abend gegen 7 Uhr auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, um 8 Uhr stürzte der Turm mit den beiden Glocken ein, die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die nebenanliegenden Gebäude zu schützen, es gelang nur die Kirchenbücher und einige Geräte zu retten.

* **Hoffnungsthal** (Rgb. Köln), 20. Juli. In einer Wirtschaft in der Nähe von Hoffnungsthal wurden heute der Wirt und seine Frau sowie eine Frau, die bei ihnen wohnte, ermordet aufgefunden. Die drei Personen waren sämtlich etwa 70jährig. Man vermutet, daß drei ausländische, am Bahnbau beschäftigte Arbeiter den dreifachen Mord begangen haben. Gegenüber einer Meldung, die von einem Raubmord spricht, wird von anderer Seite berichtet, daß die drei Arbeiter in der Wirtschaft Nachtquartier gesucht hätten und dabei mit den Bewohnern der Wirtschaft in Streit geraten seien.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. Knebels Islands-Expedition ist von einem tragischen Geschick ereilt worden. Der an ihr beteiligte Herr Stettmann telegraphiert aus Breidumyri: Knebel und Rodloff ertrunken. Stettmann gerettet.

Berlin, 22. Juli. Ein Attentat auf zwei Schnellzüge wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Küstriner Güterbahnhof bei Werbig verübt. Kurz vor der Durchfahrt des aus Ostpreußen kommenden Zuges Nr. 6 und des von hier abgefahrenden Zuges Nr. 13, wurden Schwellen und Isolierhaken auf die Schienen geworfen, Zug 6 stieß auf eine, Zug 13 auf 4 Schwellen auf. Verletzt wurde niemand, beide Maschinen sind leicht beschädigt.

Vom Eichsfelde, 19. Juli. Der Andrang der Menschen zu dem „Wunderdoktor" Ausmeier in Kirchgandern spottet jetzt jeder Beschreibung. Trifft ein Zug in Arenshausen ein, dann machen die Ankommenden eine förmliche Jagd auf die bereitstehenden Omnibusse, die sie zu dem „Wunderdoktor" bringen sollen. Aber wie groß ist ihr Entsetzen, wenn ihnen gesagt wird, daß ihre Nummer erst morgen oder am dritten Tage an die Reihe kommt und sie dann erst vorgelassen werden können. Ausmeier hat jetzt ein sehr großes Wartezimmer für die Heilungssuchenden gebaut, das alte konnte die zahlreichen täglich eintreffenden Patienten nicht mehr fassen. Auch nimmt Ausmeier jetzt nicht mehr wie zwei Uringläser zur Untersuchung an, wie aus einem Plakat an der Tür ersichtlich ist. Erwähnen ist, daß der Mann, der noch immer ungehindert seine „Praxis" ausübt, obwohl er schon einmal wegen Kurpfuscherei bestraft ist, den Patienten in vorsichtiger unauffälliger Weise Andeutungen über ihr Befinden usw. zu entlocken weiß. Er fragt einfach die Leute aus, was ihnen fehlt. Es sind Fälle zu verzeichnen, daß Besucher, die nur die Neugierde zu Ausmeier trieb, irgend eine Krankheit, die sie gar nicht hatten, angaben, und Ausmeier auch richtig darauf reingefallen ist. Sogar aus Amerika kommen Heilungsuchende zu Ausmeier. Seine beiden Brüder in Küllstedt und Westerode, die dort das gleiche Geschäft betreiben, haben auch bereits einen gewaltigen Zulauf. Die Dummen werden eben nie alle!

Bremerhaven, 22. Juli. Infolge eines Unfalles liefen die Maschinenräume des hier liegenden Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." voll Wasser, so daß das Schiff die Ausfahrt nach Amerika nicht antreten konnte. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Dampfer bei fallendem Wasser an eine unter der Kaje liegende Schlickbank

hakte und bei auflaufendem Wasser plötzlich abglitt, wodurch das Schiff sich stark auf die Seite legte und die unteren Räume durch die offenen Kohlenpforten voll Wasser liefen. Zu der von anderer Seite gemeldeten Vermutung, daß es sich bei dem Unfall um einen Racheakt handelt, liegt keinerlei Grund vor, und ein solcher Racheakt scheint vollständig ausgeschlossen.

Hadmersleben, 20. Juli. In der vorgestrigen Nacht verunglückten infolge Einsturzes eines Bühnenbaues in dem Kaliwerk Hadmersleben 8 Bergleute, 5 wurden getötet, 8 schwer verletzt. —

Hamburg, 21. Juli. Bei Brunsbüttel stießen der deutsche Dampfer „Suomi" und der holländische Dampfer „Hunze 9" zusammen. Beide Dampfer erlitten starke Beschädigungen und mußten die Reise aufgeben.

Leipzig, 21. Juli. Der Zahlmeister Pappmahl vom Infanterieregiment 106 wurde nach zweitägiger Verhandlung vom Oberkriegsgericht wegen Unterdrückung amtlicher Urkunden zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der angeklagte frühere Oberst Pfeil vom 106. Regiment wurde freigesprochen. Vom Kriegsgericht der 24. Division waren seinerzeit beide Angeklagte freigesprochen worden.

Duderstadt, 19. Juli. Die Leiche des in Südwestafrika verstorbenen Divisionspfarrers Dr. Iseke ist heute in der Heimat eingetroffen. Die Beerdigung, die der Armeebischof vornehmen wird, findet am Dienstag, 23. Juli in Holungen auf dem Eichsfelde statt. (Bahnstationen Duderstadt und Worbis.)

Zürich, 21. Juli. Die vor drei Wochen in Genf geschiedene Frau Wölfling, die gewesene Gattin des früheren österreichischen Erzherzogs Leowold Salvator, die bisher in Zürich wohnhaft war, ist plötzlich hier in geheimnisvoller Weise verschwunden. Niemand weiß, wohin sie sich gewandt hat. Die Wohnung ist durch einen unbekannt gebliebenen Spediteur geräumt. Die einen glauben, daß sie nach dem Dorfe Askona am Lago Maggiore gegangen sei, um dort ganz ihren Neigungen zu leben, andere Spuren weisen nach Glatz, wo ihre Schwester wohnt.

Bern, 20. Juli. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen beschloß die Herstellung eines zweiten Simplontunnels, der als Paralleltstoffen zu dem bereits bestehenden Tunnel angelegt werden soll. —

Santiago, 19. Juli. Der Dampfer Toro hat Schiffbruch erlitten. 17 Personen sollen dabei umgekommen sein.

Weiblicher Beamter. Durch Entschluß des baur. Ministeriums des Innern ist zunächst versuchsweise die Anstellung einer Assistentin bei der Polizeidirektion in München genehmigt worden. Als Aufgabe dieser Assistentin ist im allgemeinen die Fürsorge für verwahrloste Frauen und Kinder im Geschäftsbezirk der Polizeidirektion München in Aussicht genommen.

Philadelphia, 20. Juli. Zehn große Spitäler sind von Kranken überfüllt, die vom Hitzschlag getroffen sind. Außerdem 5 Todes- und 50 hoffnungslose Fälle gemeldet. sind viele in ihren Wohnungen in Behandlung. Gestern wurden

Hammerfest, 21. Juli. Der Touristendampfer „Ozean" der Hamburg-Amerika-Linie kehrte gestern von Spitzbergen zurück. Er hatte an der ganzen Westküste große Eismassen angetroffen, und es war ihm überall unmöglich, an Land zu kommen. Ein alter Eismeerlotse erklärte, nie dort solche Eismassen gesehen zu haben. 'Daher das kalte Wetter!"

Vigo, 21. Juli. Hier ist der englische Dampfer „Kara" angekommen mit der ganzen Besatzung des deutschen Dampfers „Anna Pordeus" an Bord. Letzterer ist in der Nacht zum Donnerstag mit der „Karo" zusammengestoßen und rasch gesunken.

Prag, 20. Juli. In der benachbarten Ortschaft Hronow ist gestern ein deutscher Militärballon mit zwei Offizieren der Luftschifferabteilung gelandet, der Ballon war in Magdeburg aufgestiegen.

Rom, 21. Juli. In Trastevere fand gestern die übliche Prozession zu Ehren der Madonna della Carmine statt. Plötzlich stieß der feierliche Zug auf eine Gegendemonstration. Die Klerikalen und Antiklerikalen stürzten aufeinander los. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Viele Verhaftungen sind erfolgt. Auf den vorbeifahrenden Bischof wurde ein Stock geschleudert, der ihn heftig am Kopf traf. Das Militär säuberte mit aufgepflanztem Seitengewehr den Kampfplatz.

Almelo (Holland), 19. Juli. Gestern abend entgleiste hier der Eilzug der Niederländischen Staatsbahn. Lokomotivführer und Heizer wurden getötet, ein Passagier schwer verletzt.

New-York, 22. Juli. Eine auffallend hohe Zahl von Automobilunfällen hat sich während der gestrigen Wettfahrt um den „Goldenen Pokal" ereignet. Insgesamt sind 21 Wagen zerbrochen, drei Personen sind getötet.

Rom, 22. Juli. In Palermo kam es gestern wieder zu wüsten Tumulten, der Janhagel versuchte die Läden zu stürmen und bewarf die Polizei mit Steinen, Militär sprengte endlich die Massen auseinander. — Die in Rom ansässigen Sizilianer hielten Protestversammlungen zu Gunsten Nasi's ab.

Paris, 22. Juli. Das lenkbare Luftschiff „Patrie" unternahm gestern einen Aufstieg und kreuzte über den Ortschaften Velizy und Villacoublay. Die Fahrt war besonders interessant durch Manöver mit den Schlepptauen und durch Landungsexerzitien. Die Versuche gelangen vollständig, das Luftschiff kehrte ohne jede Havarie zurück.

New-York, 21. Juli. In Salem (Michigan) ereignete sich gestern ein schwerer Eisenbahnunfall, bei dem zirka 36 Personen getötet und zirka 100 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Ein Güterzug, der entgleist war, stieß mit einem auf dem Nebengeleise wartenden Personenzug, der von 800 Ausflüglern besetzt war, zusammen. Der Zusammenprall war furchtbar. Der Personenzug stürzte den hohen Damm hinunter. Feuer und Dampf verbrannten die Opfer. Es spielten sich ergreifende Szenen ab. Mütter, selbst verwundet, suchten die zerstreuten Ueberreste ihrer Kinder zusammen. Es herrschte allgemeine Verwirrung.

Ostende, 20. Juli. Der Fischerkutter Seebrügge fischte in der Nordsee eine Leiche auf, die als die des Luftschiffers Thannay rekognosziert wurde. Thannay war zusammen mit dem Luftschiffer Pülkens am 24. Juni anläßlich eines Volksfestes in Dünkirchen aufgestiegen. Die Leiche Pülkens wurde bereits vor einiger Zeit von der Nordsee auf den Strand gespült.

Comorn, 20. Juli. Auf der Donau kenterte ein Boot mit fünf Soldaten, drei Insassen konnten gerettet werden, die anderen ertranken.

Paris, 20. Juli. Dem Kriegsministerium wurde über Diebstähle berichtet, die seit einer Reihe von Jahren im Arsenal Frenay vorgekommen sind; dort lagernde größere Patronenbestände sind nach und nach entwendet worden.

Riga, 20. Juli. Der Kassierer Behnke von der Aktiengesellschaft Prowodnik wurde wegen Unterschlagung von mehr als 100 000 Rubeln verhaftet.

Rom, 20. Juli. Aus Sizilien kommt die Nachricht von einem bedeutenden Fund von hohem Werte in archäologischer Beziehung. An der afrikanischen Küste wurden Reste einer gut erhaltenen Stadt aufgefunden.

Unwetter. Am Freitag nachmittag hatte das Hochwasser der Oder seinen höchsten Stand erreicht, der ein Meter hinter dem des Jahres 1904 zurückbleibt. Ein gewaltiges Unwetter brach über Briesnitz bei Silberberg herein, wo sieben Gewitter zusammenstießen. Die Dorfstraße wurde in einen Bergstrom verwandelt. Ein kleines Kind ertrank in seiner Wiege. Auch aus der Umgebung von Plattking und dem bayerischen Wald werden schwere Gewitterstürme gemeldet. Durch Blitzschlag wurden mehrere Menschen getötet. Wolkenbrüche haben schweren Schaden auf den Feldern angerichtet.

Juwelenraub. In der Nacht zum Samstag wurde in das Hamburger Goldwarengeschäft Janssen und Co. eingebrochen. Den Dieben fielen Juwelen und Goldwaren im Werte von über 60 000 Mark in die Hände. Die Einbrecher hatten sich in das Haus einschließen lassen und verschafften sich durch das Ofenrohr, welches sie vorher erweitert hatten, Zugang zu dem Laden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Autounglück. Die Zahl der Menschen, die auf einer Automobilfahrt verunglücken, steigt allmählig ins Ungeheure, so wird aus der Schweiz ein schwerer Unfall mitgeteilt. Auf einer Rekognoszierungsfahrt sind fünf Offiziere der Schweiz bei Verdon mit einem Automobil verunglückt. Ein Major und ein Hauptmann sind schwer verletzt, die übrigen sind mit leichteren Verletzungen davongekommen. — Aus Wien wird noch ein Automobilunglück gemeldet: Der Oberleutnant beim 17. Jäger-Bataillon Josef Jarisch, der mit seiner Frau und einigen Freunden eine Automobilfahrt nach Lavant unternahm, fuhr bei Weißkirchen gegen eine herabgelassene Eisenbahnschranke. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Oberleutnant und seine Frau trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

Untergegangen? Nach in Bukarest eingegangenen Meldungen soll der große ungarische Dampfer „Tisza Istvon", der vor einigen Tagen nach Konstantinopel abgegangen war, mit Mann und Maus untergegangen sein. Bisher liegt eine Bestätigung dieser Nachricht noch nicht vor.

Zigeunerverbrechen. In der Nähe der ungarischen Ortschaft Donot, wo der ungarische Ministerpräsident Dr. Werkerle seine Besitzungen hat, wurde in der Nacht zum Samstag in einem an der Landstraße liegenden Gasthause der Wirt Sarvos mit seiner Frau, seiner 17jährigen Tochter und einem zufällig dort anwesenden Landwirt von Zigeunern ermordet. Die Leichen wurden zerstückelt, worauf die Zigeuner das Haus in Brand steckten. Der Mord wurde von einem vorbeifahrenden Kutscher entdeckt. Das ganze Haus war vollständig ausgeraubt. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Echt russisch. Aus Petersburg wird den Zeitungen geschrieben: Mehrere Brandstifter, die in Haft genommen worden sind, wurden vorher von Bauern schwer mißhandelt. Vor dem Untersuchungsrichter erklärten sie, daß sie für die Anlegung jeder Feuersbrunst einen Rubel erhielten und zwar vom Chef einer Organisation, welche beschlossen hätte, 900 Wohnhäuser in der Umgebung von Petersburg nach und nach in Brand zu setzen. Ca. 100 Brandstifter seien in diesem Bezirk tätig.

Guben, 22. Juli. Der Fabrikbesitzer Wuelfing, Inhaber der Firma Gubener Hutindustrie Otto Wuelfing und der Wollkämmerei Neuroda erschoß sich wegen Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen über 1 Million.

Karlsruhe, 21. Juli. (Mordprozeß Hau.) „Der Konflikt ist schwerer, als ihn sich die Welt zurecht gelegt hat!" Diese Worte schrieb Lina Hau, die Frau des Angeklagten an die Züricher Polizeiverwaltung — — und dann suchte sie den Tod im Wasser. Karl Hau hat am Samstag Nachmittag durch seine Erklärungen über seine Liebe zu Olga Molitor, seiner Schwägerin, die Richtigkeit dieser letzten Worte seiner Frau bestätigt. Es war vom Anfang an für jeden Prozeßbeteiligten klar, wohl auch für den Staatsanwalt, daß so einfach, wie die Dinge in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft gehalten waren sich draußen unmöglich zugetragen haben konnten. Die Anklageschrift vertrat den Standpunkt, daß Hau, als er nach einem ausgedehnten kostspieligen Leben mit seiner Mission in Konstantinopel gescheitert war, Geld brauchte und deshalb am 6. November 1906 von London plötzlich vermummt nach dem Kontinent zurückkehrte um seine Schwiegermutter zu morden und ihr reiches Erbe einzuheimsen. Aber hier spielte doch etwas Geheimnisvolles hinein, das nicht durch das Schweigen des Angeklagten hineingetragen war, sondern das jedem Zuhörer sofort sich aufdrängen mußte. Luise, Fanny Molitor, der Oberleutnant Molitor und alle Angehörigen und Verwandten der Familie Molitor traten an den Zeugentisch und erklärten auf die Frage des Vorsitzenden, auf wen sich ihr Verdacht zuerst gerichtet hätte, einmütig, daß sie sofort Hau als den Täter gehalten haben. Nur die Aussage der Olga Molitor stand dazu in schroffem Gegensatz, der Angeklagte erklärte, das er nur darum nach Baden-Baden zurückgekehrt sei, weil er vor seiner Abreise nach Amerika Olga Molitor noch einmal sehen wollte. In der Ueberzeugung, daß Hau's Verhalten auf die Geschworenen seinen Eindruck nicht verfehlt hatte, suchte der Verteidiger die Verhandlung am Samstag sofort zu Ende zu führen und die Gunst des Augenblicks auszunutzen. Aber die Geschworenen machten ihm einen Strich durch die Rechnung: Sie hielten die Frage doch für zu schwierig, um nach einer mehr als 10stündigen Verhandlung ein Urteil zu fällen. Die Hau'schen Erklärungen hatten nicht vermocht von seiner Unschuld an dem Morde zu überzeugen, zumal er gestanden hat, daß er es selbst war, der am Tage des Mordes durch das Telephon seine Schwiegermutter Molitor an die Post bestellt habe. Damit ist ein weiteres ungünstiges Moment gegen Hau zutage gefördert. So wird erst am Montag, wenn die Köpfe sich abgekühlt haben und die Erregung nachgelassen hat, die Entscheidung über das Schicksal Karl Hau's fallen. — In später Nachtstunde wird bestätigt, daß der Diener Paul Wieland, von dem es Beginn des Prozesses Hau hieß, daß er ins Ausland geflohen sei, jetzt ermittelt ist. Es ist nicht ganz unmöglich, daß durch diesen Umstand die Entscheidung im Prozeß Hau hinausgeschoben wird. Der Diener hatte am Tage des Mordes den Rückweg über einen Gartenzaun genommen und sich dabei ein Bein verletzt. Der Verdacht gegen diesen Diener wird durch die Aussage Olga Molitors verstärkt, die sich über ihre ermordete Mutter mit den Worten niedergebeugt hatte: „Das ist ein Racheakt!"

Letzte Drahtberichte.

* London, 22. Juli. Nachrichten, welche hier aus San Franzisko eingetroffen sind, verzeichnen neue anti-japanische Unruhen. Es heißt, daß 4 Japaner getötet und viele verletzt worden sind.

* Newyork, 22. Juli. 18 000 Grubenarbeiter des Grubgebiets der Oberen Seeen sind in den Ausstand getreten und fordern Lohnaufbesserung und bessere Arbeitsbedingungen. Die betreffenden Gruben gehören dem Stahltrust.

* Soeul, 22. Juli. Nicht nur die koreanische Armee wird als zu machtlos angesehen, um es mit der gegenwärtigen Lage aufzunehmen, sondern auch die Zahl der japanischen Truppen erweist sich gänzlich unzulänglich. Es sind Vorkehrungen getroffen, um Verstärkungen von Schimonoseki hierher zu bekommen. Die Feindseligkeiten der Bevölkerung richten sich ausschließlich gegen die Japaner. Die übrigen Ausländer sind nicht gefährdet. Man fürchtet, daß die Lage der Japaner sehr kritisch wird, wenn die Masse des koreanischen Volkes über die vorgefallenen Ereignisse unterrichtet sein wird.

* Söul, 22. Juli. Japanische Abteilungen bewachen die beiden Arsenale und haben Befehl erhalten, diese in die Luft zu sprengen, wenn die Verteidigung ihnen unmöglich wird. Die koreanischen Soldaten werden von Agitationen zum Widerstande aufgefordert. Die Koreaner besitzen 90 000 Patronen. General-Haregawa befehligt über 2000 Mann. Der neue Kaiser hat sein erstes Edikt erlassen, es betrifft die Bestrafung der Mitglieder der Delegation, welche nach dem Haag gereist ist.

* Trier, 22. Juli. Alle 4 bei dem Grubenunglück im Luxemburger Esch verunglückten Grubenarbeiter sind gestorben.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost.

Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg. mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschlägigen Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Rotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Baupolizei-Verordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Münster vom 28. Juni 1901. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster vom 5. August 1905. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 10 Pfg., mit Porto 15 Pfg.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerlicheen Gesetzbuch. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,
Dülmen.

Photographierahmen
in größter Auswahl
empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Rose & Co.
Dortmund
Möbelfabrik.
Westenhellweg 57, 59, 61, 63.
Fabrik-Anlage: Hohe Strasse 128/130.
Entwürfe u. Kosten-Anschläge ohne Verbindlichkeit.

Ausstellung kompletter Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Teppiche. Gardinen. Dekorationen.
Eigene Kunsttischler-Werkstätten für bessere Bauarbeiten.
Innen-Ausbau von Villen. Einrichtung von Geschäftshäusern.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten, eigene Zeichenateliers.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag, den 19. cr., abends ½12 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau

Ww. Heinrich Beerkotte

Elisabeth geb. Beermann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerer Krankheit infolge Magenleidens, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 69 Jahren, ruhig und ergeben im Herrn.

Indem wir Ihnen diese Trauernachricht widmen, bitten wir der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Dülmen, Lippspringe, Harsewinkel,
den 20. Juli 1907.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juli 1907, morgens 8½ Uhr, vom Missionskreuze aus.

Das Generalkommando des VII. Armeekorps wünscht während des Kaisermanövers Reservisten einzuziehen, welche im Besitz von Motorrädern sind.

Denjenigen Reservisten, welche bereit sind, wird diese Zeit als pflichtmäßige Uebung angerechnet. Als Entschädigung wird der Ersatz des Betriebsstoffes gewährt; eine anderweitige Geldabfindung für Beschädigungen oder für Unbrauchbarwerden des Rades oder seiner Teile kann nicht gezahlt werden.

Etwaige Meldungen sind bis zum 25. d. Mts. an das Bezirkskommando in Coesfeld zu richten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 3 der Vorfluts-Polizei-Verordnung vom 24. Juni 1867 werden sämtliche Grundbesitzer hierdurch aufgefordert, alle an ihren Grundstücken vorbeifließenden Bäche und Abzugsgräben bis spätetens zu den nachbezeichneten Schauterminen vollständig zu räumen und zu reinigen, sowie die Breite und Tiefe der Wasserläufe so herzustellen, daß sie den gesetzlichen Bestimmungen über die Vorflut durchaus entsprechen. Sträucher, Zweige und Unkraut der Wasserläufe, sowie Stauwerke, Tränken und Gefrächte in denselben müssen beim Reinigen und bis zum Schautermin gleichfalls vollständig entfernt werden.

Die aufgeworfene Erde und das abgehauene Holz muß mindestens 1 Meter vom Uferrande entfernt werden. Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, zu den Schauterminen zu erscheinen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Es wird ihnen alsdann zur Beseitigung sich etwa vorfindender Mängel eine angemessene Nachfrist gewährt. Gegen Säumige oder im Schautermine nicht anwesende oder vertretene Räumungspflichtige wird eine Polizeistrafe bis zu 9 Mark festgesetzt, und werden außerdem die erforderlichen Räumungsarbeiten auf Kosten der Säumigen im Wege der Exekution ausgeführt. Die Schau findet statt:

1. **am 12. August 1907, nachmittags 2 Uhr,** wird mit dem Tiberbach unterhalb der Badeanstalt angefangen. Dieser Bach in seinem Laufe bis zur Großenteichsmühle verfolgt, alsdann der aus dem Neusträtzer Bruch kommende Abzugskanal nebst dem darin mündenden Abzugsgraben Nr. 4 der Neustraßengemeinheit, anfangend beim Abzugsgraben Nr. 3, endlich der Baaksbach bis zu seinem Einspringen in den herzoglichen Park revidiert;
2. **am 14. August 1907** wird die Revision des Wettebaches und des Haselbaches vorgenommen werden, derart, daß **nachmittags 2 Uhr** mit dem ersteren Bache bei der Unterführung in der Bahnhofstraße der Anfang gemacht, derselbe aufwärts bis zur Gemeindegrenze verfolgt und darauf der Haselbach von Trippelvoets Wiese abwärts besichtigt wird;
3. **am 16. August 1907, nachmittags 2 Uhr** beginnend, findet die Besichtigung des Baaksbaches vom herzoglichen Park an aufwärts, dann des Ramsbaches vom Leuster Wege ab (gegen **4 Uhr nachmittags**) statt.

Dülmen, den 1. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 3 der Vorfluts-Polizei-Ordnung vom 24. Juni 1867 werden sämtliche Grundbesitzer hierdurch aufgefordert, alle an ihren Grundstücken vorbeifließenden Bäche und Abzugsgräben bis spätestens zu nachstehenden Schauterminen vollständig zu räumen und zu reinigen und die Breite und Tiefe der Wasserläufe so herzustellen, daß sie den gesetzlichen Bestimmungen über die Vorflut durchaus entsprechen. Sträucher, Zweige und Unkraut der Wasserläufe sowie Stauwerke, Tränken und Gefrächte in denselben müssen beim Reinigen zum Schautermine gleichfalls vollständig entfernt werden.

Die ausgeworfene Erde und das abgehauene Holz muß mindestens 3 Fuß vom Uferrande weggeräumt sein.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, in den Schauterminen zu erscheinen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Es wird ihnen alsdann zur Beseitigung der etwa vorgefundenen Mängel eine angemessene Nachfrist gewährt. Gegen Säumige und im Schautermine nicht anwesende oder vertretene Räumungspflichtige wird eine Polizeistrafe bis 9 Mark festgesetzt und werden außerdem die erforderlichen Räumungsarbeiten auf Kosten der Säumigen im Wege der Exekution ausgeführt.

Die Schau der Wasserläufe findet statt:

des Bonekamps- resp. Karthäuser Mühlenbaches am 5. August, vormittags 8 Uhr,
des Schulte Walterings Mühlenbaches am 6. August, vorm. 8 Uhr,
des Welterbaches am 7. August, vormittags 8 Uhr,
des Trompeter- und Kapelienbaches und Umflutbaches am 8. August, vormittags 9 Uhr,
des Weselings- und Visbecker Mühlenbaches am 10. August, vormittags 9 Uhr,
des Kerstingsbaches am 12. August, vormittags 8 Uhr,
des Kiffertsbaches und der Abzugsgräben im Brook am 14. August, vormittags 8 Uhr anfangend;

in Merfeld:

des Kannensbrockbaches und Mühlenbaches am 24. August, vormittags 7 Uhr,
sämtlicher Abzugsgräben am 30. August, vormittags 7 Uhr an der Letterkluse anfangend.

Dülmen, den 15. Juli 1907.

Die Polizeibehörde: Fischer, Amtmann.

Bekanntmachung.

Dem Kolon Hoffmann zu Dernekamp ist am 14. ds. Mts. ein schwarzes Pferd (Pony) zugelaufen. Dasselbe ist gegen Erstattung der Futter- und Bekanntmachungskosten dortselbst vom Eigentümer wieder in Empfang zu nehmen.

Dülmen, den 19. Juli 1907.

Die Polizeibehörde:
Fischer, Amtmann.

Grosse Berliner Lotterie

zum Besten der Veteranen u. Invaliden von Heer, Marine u. Schutztruppen.

Ziehung am 16. September und folgende Tage.

Hauptgewinne im Werte von **60000, 40000, 25000, 10000** Mk. usw. zusammen 16891 Gewinne im Gesamtwerte v. Mk. **300000**

Lose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. teurer

zu haben in der **J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.**

Schlusstermin.

Für die zum Verkaufe ausgesetzte, an der Neustraße unter Nr. 9 belegene, der Frau **Wwe. Ant. Reinermann** hier gehörige **Besitzung** habe ich **Schlußtermin** auf **Freitag, den 2. August cr., nachmittags 4 Uhr** auf meinem Geschäftszimmer anberaumt, und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 3239

Dülmen, den 22. Juli 1907. **Bödiger.**

Grundstücks-Verkäufe.

Am Mittwoch, den 31. Juli, nachm. 5 Uhr anfangend, werde ich für Frau **Wwe. Ant. Reinermann** hier nachstehende **Grundstücke** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen, und zwar:

Flur 9	Parz.	1202/107,	groß 12,34	Ar	(hinterm Plusch),
„ 9	„	108	„ 19,82	„	„ „
„ 9	„	119	„ 24,02	„	„ „
„ 9	„	26	„ 22,86	„	(Fleigenhoock)
„ 9	„	703/52	„ 43,97	„	(Allemanns Kamp),
„ 9	„	674/12 u. 12°	„ 5,36	„	(An der Coesfeld-
„ 11	„	569/236 u. 689/231,	„ 16,47	„	der Chaussee).

Die Grundstücke geben größtenteils schön gelegene Baupläte ab. Anfang hinterm Plusch. 3238

Dülmen, den 22. Juli 1907. **Bödiger.**

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 25. ds. Mts., vormittags 10½ Uhr anfangend, sollen bei der Frau **Wwe. Ehrenamtmann H. Ostrop** hierselbst verziehungshalber

1 Klavier. Betten, Bettladen, Tische, Stühle, Oefen, Mangel, Nochmaschine, Waschtopf, Waschmaschine, Wasch-Fässer, Milchwa en, Quetschmaschine, Schneidlade, Dezimalwage, kupferne Kessel, Haus- und Küchengeräte sämtliche Garten-Geräte, größere Partie Buschen und sonstiges Brennholz u. s. w.

dem Meistbietenden auf Kredit verkauft werden. 3213

Buldern, den 17. Juli 1907. **A. Helmer.**

Für Dülmen und Umgegend

ein fleißiger, tüchtiger und zuverlässiger 3235

Vertreter

der **Nahrungsmittelbranche,** welcher bei der Kolonialwarenkundschaft seit längeren Jahren gut eingeführt und beliebt ist, von einem leistungsfähigen Fabrikgeschäft gesucht. Gefl. Off. unter **N. N. 153** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

10-15 tüchtige Zimmerleute

bei hohem Lohn auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Hugo Stalherm, Baugeschäft, **Recklinghausen i. W.**

Suche zu bald einen soliden zuverlässigen

Arbeiter.

M. Hackebram,
Apotheker. 3203

Tüchtige Maurer und Handlanger gesucht.

Baugeschäft **Jos. Beul,** 3209
Recklinghausen, Schützenstraße 5.

Suche auf sofort einen älteren erfahrenen

Bauschreiner

auf dauernde Stellung. 3220
Joseph Beyer,
Recklinghausen, Nordstraße 18.

Tüchtigen Maler- und Anstreichergehülfen

sucht **Wilhelm Knust,**
3208 **Kirchlinde i. W.**

Zuverlässiger 3219

Fuhrknecht

mit guten Zeugn. z. 1. Aug. ges.
Gebrüder Gans, Hörde.

Jung. kath. Schuhmacher-Geselle

gegen guten Wochen- oder Stücklohn gesucht.
B. Bußen, Schuhmachermeister,
3210 **Bottrop.**

Sofort 2 tüchtige, nüchterne **Schuhmachergesellen** gesucht.
Friedrich Bollenbruch,
Schuhmacher, 3183
Dellwig-Holte b. Lütgendortmund
Harpenerstraße 109.

Tücht. jung. Friseurgehülfe

für sofort gesucht. Lohn 35—40 Mark b. fr. St. Dauernde Stell.
E. Cäsar, Friseur, 3226
Recklinghausen, Oerweg 31.

Ein tücht. Friseurgehülfe

sofort od. z. 20. d. M. gesucht von
Jos. Mühlenkamp,
3184 **Horst-Emscher.**

Suche auf sofort oder später einen

Lehrling

für meine Metzgerei. 3217
Peter Mechlem,
Recklinghausen, Herzogwall 1.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Bäckergesellen.

Anton Stüwolto, 3233
Lippstadt, Klewesche Straße 8.

Suche ein properes katholisches

Kindermädchen

auf sofort oder bald. 3211
Friedr. Nocke,
Gelsenkirchen III, Bergmannstr. 19.

Besseres, williges

Mädchen

für kleinen, herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) Mitte Septbr. oder zum 1. Oktober gesucht.
Frau Dr. Wiese,
3234 **Neuß,** Canalstraße 34.

Für sofort auf ein Gut bei **Bonn** ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen,

welches auch die Schweine füttern muß, gegen hohen Lohn gesucht.
Angebote an 3178
Th. Pingen,
Buschdorf bei Bonn a. Rhein.

Suche sofort ein braves

Mädchen.

Frau **J. Thiel,** 3215
Erkenschwick bei Recklinghausen.

Braves katholisches

Mädchen,

welches auch im Geschäft etwas mit helfen muß, per sofort oder später gesucht. 3216
Frau **Peter Mechlem,** Metzgerei,
Recklinghausen, Herzogwall 1.

Bürger-Schützen-Verein Dülmen.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein sind zu richten an den Vorstand oder den Boten Bruns. **Der Vorstand.**

Für die Einmachezeit

empfehlen wir:

Henriette Davidis

Praktisches Kochbuch

für

die gewöhnliche und feinere Küche

unter besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen.

Neubearbeitet und herausgegeben von

Louise Holle.

39. vermehrte Auflage mit 68 Abbildungen.

Aus dem reichen Inhalt sei hervorgehoben:

Vom Einmachen und Trocknen verschiedener Früchte und Gewächse.

1. Regeln beim Einmachen der Früchte.
2. Früchte in Franzbranntwein einzumachen.
3. Früchte in Zucker einzumachen.
4. Früchte in Zucker und Essig einzumachen.
5. Früchte in Essig einzumachen.
6. Getrocknete Früchte.
7. Vom Einmachen und Trocknen der Gemüse.

Preis elegant gebunden **4,50 Mark** (nach Auswärts 30 Pfg. für Porto mehr).

J. Horstmann'sche Buchhandlung,
Dülmen i. W.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

Schnittmuster

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode,
unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie,
Leipzig.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** werde ich in **Rödder,** an der Chaussee Dülmen-Rödder:

2 Scheffellandes Roggen und 4 Weidenstämme

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 3236

Meckler, Gerichtsvollzieher.

Kaufe jedes Quantum Himbeeren.

M. Hackebram,
3212 **Apotheker.**

Reisszeuge
Reissbretter
Reissschienen
Winkel
Zeichenblocs
Oel- u. Pastellfarben
Zeichenstifte

empfiehlt

J. Horstmann'sche Buchhandlung,
Dülmen.

Hilfe ◆ g. Blutstock., Timerman. **Hamburg, Fichtestr. 33.**

Kram- u. Viehmärkte.

In Essen an allen Montagen Markt für Schlachtv., an Donnerstagen Markt für Kleinv., vom 19. Juli bis 29. Nov. an den Freitagen Markt für Weide-Fettv.; in Dortmund Montags Schlachtviehm., um den 3. Mittwoch Zuchtfaselviehmarkt.

Juli.

24. Bochum V.
25. Hamm, Werne V., Borken Kr. V.
29. Epe V.
30. Wanne V.
31. Dülmen V.

Briefkassetten

in hochfeiner Ausführung empfiehlt die

J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.